

# Hinterlandanbindung: Das ist die neue Expertin in Bad Schwartau

Stadtplanerin Levka Kienapfel hat die Koordination übernommen – Planungen auf der Zielgeraden – Bahn informiert am 19. Mai.



Levka Kienapfel am Bahnübergang Kaltenhöfer Straße. Die 35-Jährige ist in der Bauverwaltung der Stadt Bad Schwartau als Stadtplanerin tätig. Foto: Sebastian Prey

**BAD SCHWARTAU.** Mehr als zehn Jahre lang war Bernhard Schmidt der Bahn-Experte im Bauamt der Stadt Bad Schwartau. Seit Jahresbeginn hat Levka Kienapfel die Aufgabe als Koordinatorin Hinterlandanbindung übernommen. Die 35-Jährige weiß um die Bedeutung ihrer Position. Doch das schreckt sie nicht ab. Im Gegenteil: „Es ist eine spannende Herausforderung“, sagt Kienapfel.

Und das nicht unbedingt aus stadtplanerischer Sicht. „Die Hinterlandanbindung ist ein sehr politisches und öffentliches Thema. Das ist schon etwas Besonderes“, sagt Kienapfel, die erst seit Oktober 2024 bei der Stadt Bad Schwartau beschäftigt ist. Aufgewachsen ist sie in Heikendorf bei Kiel. Zum Architekturstudium ging es nach Lübeck, wo sie nun auch mit ihrer Familie lebt. Vor ihrem Wechsel in die Bauverwaltung war Kienapfel als Stadtplanerin in einem Lübecker Architekturbüro tätig.

## 30 AKTENORDNER DURCHGEARBEITET

Dass sie in Bad Schwartau mal die Ansprechpartnerin und Koordinatorin für die Hinterlandanbindung wird, davon war zum Zeitpunkt ihres Wechsels nicht die Rede. Doch als Stadtplanerin sind ihr die Veränderungen, die so ein Großprojekt wie die Fehmarnbeltquerung mit sich bringt, nicht fremd. Mittlerweile ist sie in die Materie voll eingetaucht – mehr als 30 Aktenordner mit Plänen, Gutachten und Stellungnah-

men hat sie durchgearbeitet. „Rund 80 Prozent meiner Arbeitszeit bin ich mit der Hinterlandanbindung beschäftigt“, berichtet Kienapfel, die zuvor ein halbes Jahr von Bernhard Schmidt eingearbeitet und vorbereitet wurde. „Das war sehr gut und hat mir geholfen, das Große und Ganze zu verstehen“, berichtet Kienapfel. Was die Stadt über die Jahre geleistet und an Wissen eingeholt habe, sei schon beeindruckend. Dank dieser guten Vorbereitung sieht sich Kienapfel für die anstehenden Aufgaben gut gerüstet. „Es wird in den kommenden Wochen nicht weniger.“

## BAHN PLANT INFORMATIONS- VERANSTALTUNG AM 19. MAI

Die heiße Phase steht vermutlich unmittelbar bevor. Die Deutsche Bahn plant eine Informationsveranstaltung in Bad Schwartau am Dienstag, 19. Mai, in der Mensa der Elisabeth-Selbert-Gemeinschaftsschule und der Krummlandhalle. Dort wird die Bahn ab 17 Uhr ihre Planungen für den Abschnitt Bad Schwartau vorstellen.

„Angesichts dieses Termins ist davon auszugehen, dass die Offenlegung der Planungsunterlagen im Juni erfolgt“, sagt Bürgermeisterin Katrin Engeln. Mit der Offenlegung beginnt das vierwöchige Zeitfenster für Einwendungen. „Das werden sportliche Wochen“, sagt Kienapfel.

Damit möglichst viele Bad Schwartauer sich mit einer Einwendung beteiligen, wird die Stadt am 15. Juni eine eigene In-

formationsveranstaltung anbieten, um Hilfestellung bei den Einwendungen zu leisten. Schließlich wird nur mit einer ausreichenden Zahl an Einwendungen eine erneute Prüfung der Planung veranlasst. Das Eisenbahn-Bundesamt ist gesetzlich verpflichtet, jede einzelne Einwendung zu prüfen und zu beantworten.

Levka Kienapfel ist gespannt auf die Planungen der Bahn. Insbesondere auf die Argumente bezüglich des Variantenvergleichs. Die Bahn plant mit der bestehenden Strecke durch das Stadtgebiet als beste Lösung. Die Stadt Bad Schwartau favorisiert hingegen die X-Trasse. „Die Bahn hat mitgeteilt, dass sie bei der Prüfung der Varianten noch einmal nachgebessert hat. Mal gucken, wie schlüssig und rechtskonform die Entscheidung gefallen ist“, erklärt Kienapfel, die natürlich auch immer im engen Kontakt mit Bürgermeisterin Engeln und Bauamtsleiter Akbar Nassery steht. Unterstützung kommt zudem weiter von Rechtsanwältin Prof. Dr. Olaf Bischoff von der Kanzlei Baumeister in Münster sowie von Bernhard Schmidt, der als Berater für den Bereich Lärm und Erschütterung für die Stadt Bad Schwartau Einwendungen vorbereitet wird.

Interessant ist laut Bürgermeisterin Engeln eine neue Veränderung bei der DIN-Norm für Erschütterungen, die weitere Betroffenheiten auslöst. „Bislang waren 188 Gebäude betroffen. Durch die Veränderung erhöht sich die Zahl nun in Bad Schwartau auf 317.“ **SEP**

## Von Blitzen und Donnern

**BAD SCHWARTAU.** Die Schleswig-Holsteinische Universitätsgesellschaft (SHUG) Sektion Bad Schwartau bietet in der Aula des Leibniz-Gymnasiums, Eingang Peterstraße, einen auch für Laien verständlichen Vortrag an. Am Dienstag, 19. Mai, geht es ab 19.30 Uhr in der Pausenhalle des Leibniz-Gymnasiums um das Thema „Blitz und Donner – beeindruckende Plasmaphysik“. Den Vortrag hält Professor Dr. Holger Kersten vom Institut für

Experimentelle und Angewandte Physik; AG Plasmatechnologie. Wie entsteht ein Blitz, und warum zeigt er einen sprunghaften Verlauf am Himmel? Wieso kommt es zur Ausbildung des charakteristischen Donners? Welche Gefahren birgt ein Gewitter? Auf diese und ähnliche Fragen gibt der Vortrag auf anschauliche und unterhaltsame Weise Antworten. Für Mitglieder der SHUG ist der Eintritt frei, Gäste zahlen 7 Euro.

## Wanderung im Curauer Moor

**BAD SCHWARTAU.** Obwohl Moore weltweit nur drei Prozent des Landanteils ausmachen, speichern sie doppelt so viel Kohlenstoff wie alle Wälder zusammen, weiß Michael Thole vom Gemeinnützigen Bürgerverein Bad Schwartau. Diese und weitere Informationen gibt es bei einer Wanderung in das Curauer Moor am Sonnabend, 30. Mai. Unter der Leitung von Oliver Juhnke vom Nabu können sich Interessierte selbst von der Schönheit und der Wichtigkeit des Curauer Moorgebiets

überzeugen. Los geht's gleich morgens um 9 Uhr, damit auch noch möglichst viele Vögel gesehen werden können. Die Wanderung wird circa zweieinhalb Stunden dauern. Treffpunkt ist der Parkplatz an der L184, Lübecker Landstraße, am Eingang zum Curauer Moor. Die Anzahl der Parkplätze ist begrenzt. An festes Schuhwerk und ein Fernglas sollte gedacht werden. Die Tour ist kostenfrei, um Spenden wird gebeten. Fragen beantwortet Michael Thole, Tel. 0451/281358.

## Vor-Ort-Existenzgründungsberatung

**AHRENSBÖK.** Der Weg in die berufliche Selbstständigkeit will gut vorbereitet sein: Abhängig von der jeweiligen Gründungssituation ist es wichtig, die einzelnen Schritte sorgfältig zu planen, um ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen. Neben fundierten Marktkenntnissen spielen dabei insbesondere ein durchdachtes Gründungskonzept sowie Informationen zu geeigneten Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten eine zentrale Rolle.

In Zusammenarbeit mit der Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH EGOH setzt die Gemeinde Ahrensböök ihr individuelles und kostenfreies Beratungsangebot für Gründerinnen und

Gründer fort. Der nächste Vor-Ort-Termin findet am Dienstag, 19. Mai, statt. Interessierte aus Ahrensböök und Umgebung haben an diesem Tag die Gelegenheit, sich zwischen 9 und 16 Uhr im Historischen Rathaus, Poststraße 3, umfassend in allen Fragen der beruflichen Selbstständigkeit beraten zu lassen. Neben fachkundiger Orientierung erhalten sie konkrete Unterstützung und praxisnahe Handlungsempfehlungen zur Umsetzung ihrer Geschäftsidee. Für die Gesprächstermine ist eine telefonische Terminvereinbarung bei der EGOH unter Tel. 04521/80810 erforderlich. Weitere Infos gibt es unter [www.egoh.de](http://www.egoh.de)

# Die Störche in Eckhorst sind in Not: Vier Küken brauchen Hilfe

**ECKHORST.** Kein Jahr ohne Storch-Abenteuer: Stefanie Brüggmann kennt das bereits. An ihrem Zuhause in Eckhorst brüten seit Jahrzehnten Störche. Und sie hat in den vergangenen Jahren allerhand erlebt mit ihren klappernden Gästen. Da waren zum Beispiel Eier, die aus dem Nest gefallen waren und mithilfe eines Krans zurückbefördert wurden. Oder der Storch „Eckhard“, der gegen einen Baum flog und dann aufgepäppelt werden musste. Dieses Jahr sind es ganze vier Küken, die ihre Hilfe brauchen.

Die Geschichte beginnt im Februar: Schon da kamen die Störche aus dem Süden zurück, um das Eckhorster Nest zu besetzen. In den vergangenen Wochen haben sie dann gebrütet, nach und nach sind bis zum 1. Mai fünf Küken geschlüpft. „Das sind enorm viele, das hat

mich direkt überrascht“, sagt Stefanie Brüggmann.

Immer wieder ließen sie und ihr Mann die Drohne steigen, um die Storchfamilie zu beobachten. Doch dann der Schreck: Ausgerechnet, als die Kamera in der Luft filmte, musste Stefanie Brüggmann mit ansehen, wie einer der Störche sein Jungtier auffraß.

## ELTERN FINDEN KEINE NAHRUNG – DAS KÜKEN WURDE GEFRESSEN

„Es war sicherlich eine Totgeburt“, sagt Stefanie Brüggmann und schüttelt sich angesichts der Bilder. „Aber trotzdem würde er das Jungtier normalerweise nicht fressen, sondern es aus dem Nest werfen. Das hat er nur aus der Not heraus gemacht.“ Weil es zu warm und trocken ist, finden die Stör-

chen-Eltern nicht genügend Nahrung. „Deswegen war klar, dass ich helfen muss“, sagt Brüggmann. „Ich kann nicht wegschauen.“

Kurzerhand hat sie einen Hundepool besorgt und ihn mit Heringen und Sprotten gefüllt. „Die Störche haben von oben schon beobachtet, was ich mache“, sagt sie lachend. „Dann sind sie auch direkt heruntergekommen und haben sich bedient.“

## STÖRCH BRAUCHEN KILOWEISE FLEISCH

Aktuell füttert Stefanie Brüggmann rund zwei Kilo zu. „Mir ist wichtig, nicht den ganzen Bedarf zu decken, damit die Störche ihren Jagdinstinkt nicht verlieren“, sagt sie. Deshalb freut sich die Eckhorsterin, wenn die Tiere abwechselnd



Stefanie Brüggmann kümmert sich liebevoll um die Storchfamilie – doch das geht ordentlich ins Geld. Foto: Maike Wegner

auf Streifzug sind und selbst nach Nahrung suchen.

Doch je älter die Jungtiere werden, desto höher ist der Bedarf. Zudem muss Stefanie Brüggmann auf Fleisch umstellen, um die optimale Versorgung der Tiere zu gewährleisten. 120 tiefgekühlte Mäuse braucht sie dafür pro Tag, die sie in einer Lübecker Zoohandlung besorgt.

## SPENDENAUFTRUF FÜR DIE STÖRCH

Das Problem: Die Versorgung geht auf lange Sicht ins Geld. Dazu müssen die Futtertiere tiefgekühlt werden. Deswegen hat Stefanie Brüggmanns Sohn mittlerweile einen Spendenaufruf gestartet. Knapp 2000 Euro wurden über GoFundMe bereits für die Eckhorster Störche in Not gesammelt. Dafür kann Stefanie Brüggmann einen Kühlwürfel anschaffen und einiges an Futter besorgen.

„Ich freue mich sehr, wie groß die Hilfe ist“, sagt sie. Überhaupt ist das Interesse an den Störchen riesig. „Schon im Winter fragen mich die ersten, ob sie wieder da sind“, sagt sie lachend. Das Nest in neun Metern Höhe hat Stefanie Brüggmanns Vater 1998 gebaut. 2006 gab es erstmals Nachwuchs im Nest, an dem sich damals der ganze Ort erfreute. Nachdem ihr Vater 2017 verstarb, ist es eine Art Andenken an ihn, das Stefanie Brüggmann hegt und pflegt.

Jahr für Jahr kommt ein Paar nach Eckhorst. Ob es immer derselbe Storch ist, der sich dort niederlässt? „Das kann ich nicht sagen, Störche sind kaum auseinanderzuhalten“, sagt Stefanie Brüggmann. Klar ist aber, dass zumindest das Weibchen jährlich wechselt. „Denn Störche haben Saison-Ehen.“ Ihrem Nest sind die Störche also treu, ihrer Partnerin dagegen nicht. **MWE**



Mit der Drohne können die Brüggmanns beobachten, wie es den Jungtieren geht. Foto: privat